

LICHTGEDANKEN

Das Forschungsmagazin

11

THEMENJAHR GLAS UND NACHHALTIGKEIT

GALERIE GLASOBJEKTE IN UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN

FOTOREPORTAGE WIE EINE GLASFASER ENTSTEHT



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

A photograph showing molten glass being poured from a furnace into a mold. The glass is bright orange and yellow, and a single drop is falling from the spout. The background is dark with vertical lines.

**FESTE
FLÜSSIGKEIT**

Neubesetzte Arbeitsgruppe Kolonialismus

Eine Kopfhaut aus Namibia, Schädel aus Tansania und Papua. Dies sind Beispiele für menschliche Überreste aus Sammlungen der Universität Jena, die während der Kolonialzeit nach Deutschland gebracht wurden. Umfangreiche Forschungen waren notwendig, um die genaue Herkunft und die Geschichte dieser menschlichen Überreste nachvollziehen zu können, denn die Identifizierung ist fast immer schwierig und aufwendig. Dieser Aufgabe stellt sich die Universität Jena seit Jahren. Seit einigen Monaten wurde dazu auch die Arbeitsgruppe »Koloniales Erbe und rassismuskritische Bildungsarbeit« eingesetzt, der die Historiker Joachim Bauer und Stefan Gerber, der Biologiedidaktiker Uwe Hoffeld und der Archäologe/Anthropologe Enrico Paust angehören, und die aus den Sammlungen und weiteren Bereichen der Universität unterstützt wird.

Das Expertenteam hat gerade neue Ergebnisse vorgelegt und sie für die interessierte Öffentlichkeit in der Publikation »Ernst Haeckels koloniale Schädel« publiziert. Sie zeigt am Beispiel von acht Schädeln aus der ehemaligen Osteologischen Sammlung und dem Phyletischen Museum auf, welche Wege solche Sammlungsobjekte im 19. und 20. Jahrhundert genommen haben und welche Möglichkeiten und Grenzen es gibt, ihre Herkunft ein Jahrhundert später zu rekonstruieren. AB